

POLITISCHE ABTEILUNG II

Bern, 26. Februar 1992

p.B.75.75.(1).-HC/HSK

Original direkt weitergeleitet

Notiz an den Departementschef**Regionale Botschafterkonferenz New Delhi, 11./12. Oktober 1991**

Wir gestatten uns, Ihnen in der Beilage die den Konferenzteilnehmern zugestellte Abschlussdokumentation zu überreichen.

In einer Begleitnotiz gehen wir auf uns aus dem Teilnehmerkreis zugegangene Anregungen bezüglich des Ablaufs der Konferenz ein. Es sind dies: Zuerst Behandlung der spezifischeren, enger abgegrenzten Themen wirtschaftlicher und entwicklungspolitischer Natur und dann Diskussion der übergreifenden, allgemeinpolitischen Thematik; längere Dauer der Konferenz.

In der gleichen Notiz heben wir hinsichtlich der von der Konferenz erbrachten Resultate hervor:

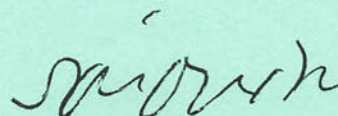
- a) Die Schweiz muss sich für die Beachtung fundamentaler Werte, namentlich im Bereich der Menschenrechte einsetzen. Allerdings sollte dies nicht in paternalistischer Weise geschehen. Im Rahmen des Möglichen sollen zur Vertretung unserer Anliegen in diesem Bereich an auch in anderen Kulturkreisen vorhandene, unseren Normen entsprechenden Wertvorstellungen angeknüpft werden.
- b) Die bilateralen Besuchsdiplomatie in beiden Richtungen sollte wenn immer möglich ausgebaut werden.

Aus unserer Sicht drängen sich schliesslich folgende Feststellungen auf:

- a) Die regionale Botschafterkonferenz in New Delhi war für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung. Sie bot die Gelegenheit, im Rahmen einer beschränkten Teilnehmerzahl, fern von der Zentrale, sozusagen "sur place" in relativ zwangslosem Rahmen grundsätzliche Fragen regionalpolitischer Natur, aber auch die Politik der Schweiz gegenüber den Staaten dieses Kontinents einer vertieften Diskussion zu unterziehen und neue Kenntnisse zu gewinnen.

b) Es sollten weitere regionale Botschafterkonferenzen durchgeführt werden, wenn möglich in einem Zweijahres-Tytmus.

Nachdem 1989 Lateinamerika an der Reihe war und der Mittlere Osten, allerdings schon weit zurückliegend d.h. 1973 Gegenstand einer regionalen Botschafterkonferenz war, käme - aus der Sicht der Politischen Abteilung II - für die nächste Konferenz, nicht zuletzt auch angesichts unserer aussenpolitischen Maxime der Universalität unserer Beziehungen, Afrika in Frage. Der Scharze Kontinent ist unter wirtschaftlichem Gesichtspunkt für die Schweiz sicher von weniger grossem Interesse als zum Beispiel Asien. Wegen der - hoffnungsvollen - Entwicklungen im südlichen Teil, sowie der sich in vielen Staaten abzeichnenden Demokratisierung des politischen Lebens, dürfte für die Schweiz ein gewisses politisches Interesse an der Durchführung in einem später zu bestimmenden Land dieses Kontinents bestehen.



Pierre-Yves Simonin

Kopie ohne Beilage: - Staatssekretär Kellenberger
- SI, FMD, MG, HC

DG-5. März 2010

POLITISCHE ABTEILUNG II

p.B.75.75.(1).-HC/HSK

Bern, 26. Februar 1992

- Bundespräsident Felber
 - Staatssekretär Kellenberger
 - SI, LA, FMD, MG, THE, MW, HC
 - Politische Abteilung I
 - Politische Abteilung III
 - Politisches Sekretariat
 - Generalsekretariat EDA
 - Finanz- und Wirtschaftsdienst
 - Presse- und Information
 - Koordinator für int. Flüchtlingspolitik
 - Direktion für internationale Organisationen
 - Direktion für Völkerrecht
 - Sektion für Menschenrechte
 - DEH
 - DEH, Sektion Asien I
 - DEH, Sektion Asien II
 - DEH, Abteilung humanitäre Hilfe und SKH
 - Direktion für Verwaltungsangelegenheiten und Aussendienst
 - EVD, Bundesamt für Aussenwirtschaft
 - BAWI, Botschafter Girard
 - BAWI, Botschafter Imboden
 - BAWI, Herrn E. Contestabile
 - BAWI, Herrn R. Kummer
- Schweizerische Vertretungen in:
- | | |
|----------------|--------------|
| - New Delhi | - Canberra |
| - Bangkok | - Moskau |
| - Beijing | - Wellington |
| - Colombo | |
| - Hanoi | |
| - Islamabad | |
| - Jakarta | |
| - Kuala Lumpur | |
| - Manila | |
| - Seoul | |
| - Singapur | |
| - Tokyo | |
| - Hong Kong | |
| - Dhaka | |
- Botschafter K. Wyss, Damaskus
 - Div. H. Schlup (VA New Delhi)
 - Herrn B. Sandoz (NNSC-Delegation Panmunjon, über Schweizer Botschaft Seoul)
 - Herrn L. Guy (Koordinator, New Delhi)

Regionale Botschafterkonferenz New Delhi, 11./12. Oktober 1991

1. Die von der Zentrale erstellten Protokollnotizen der Diskussionen sind zur Verteilung bereit. Wir lassen Ihnen in der Beilage folgende Texte zugehen:

- Zusammenfassung über die Diskussion der drei politischen Themenbereiche (Freitagnachmittag, 11.10.91, Moderator: Botschafter Simonin)
- Zusammenfassung der Diskussionen über den Wirtschaftsteil inkl. Finanz-, Währungs- und Bankfragen, Grundlagenpapier von Finanz- und Wirtschaftsdienst in Anhang 1 (Samstagvormittag, 12.10.91, Moderatoren: Botschafter Imboden und Minister Lautenberg)
- Protokoll über die Diskussionen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit (Samstagnachmittag, 12.10.91, Moderator: Herrn R. Wilhelm, Stellvertretender Direktor DEH)

2. Der Ablauf der Konferenz hat seitens verschiedener Teilnehmer Anlass zu bedenkenswerten Anregungen gegeben, Anregungen, denen bei der Organisation einer künftigen regionalen Botschafterkonferenz nach unserer Auffassung im Rahmen des Möglichen durchaus Rechnung getragen werden sollten. Diese seien wie folgt zusammengefasst:

a) Reihenfolge der Diskussion verschiedener Themenkreise

In New Delhi haben wir mit den politischen Fragen begonnen um anschliessend die wirtschaftliche Thematik anzugehen und mit der Entwicklungszusammenarbeit abzuschliessen. Angesichts der "naturegegebenen" Weitläufigkeit der politischen Thematik und der Tatsache, dass für einen Kleinstaat wie die Schweiz die griffigsten politischen Instrumente im Bereich der Wirtschaft und der Entwicklungszusammenarbeit liegen, würde sich eine umgekehrte Reihenfolge dahingehend rechtfertigen, dass mit den Wirtschaftsfragen begonnen und mit der politischen Diskussion abgeschlossen würde. Ein solches Vorgehen wird vermutlich eine gewisse Straffung der Diskussionen zur Folge haben. Es kann nämlich erwartet werden, dass es zu weniger Ueberschneidungen kommt, wenn zuerst die spezifischen, enger abgegrenzten Themen und danach der übergreifende politische Bereich diskutiert wird.

Zur Einleitung der Konferenz dürfte es sich als nützlich erweisen, wenn eine kurze Evaluation der politischen, für die Region relevanten Rahmenbedingungen aus der Sicht der Zentrale erfolgen würde (entweder durch den Leiter der Konferenz oder durch den Vertreter des politischen Sekretariats oder durch den "politischen Moderator").

b) Erstreckung der Konferenz um einen halben bis einen Tag

Tatsächlich zeigte es sich, dass die in New Delhi zur Verfügung stehenden 1 1/2 Tage recht kurz bemessen waren, um die von der Zentrale vorgeschlagenen Themenkreise mit der wünschenswerten Tiefe anzugehen. Bedenkenswert ist die Anregung, allenfalls ein Traktandum "Verschiedenes" vorzusehen.

3. Hinsichtlich der **Resultate**, welche die Diskussionen erbracht haben, möchten wir in erster Linie auf die am Ende der Konferenz durch den Departementschef vorgetragenen Schlussfolgerungen zu den verschiedenen Themen verweisen. Sie liegen der Dokumentation bei (Anhang 2).

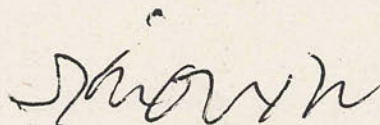
Aus unserer Sicht möchten wir folgendes hervorheben:

- a) Die Schweiz geniesst in Asien im allgemeinen über ein grosses Image. Allerdings ist dafür Sorge zu tragen, dass wir bei der Vertretung von fundamentalen Werten, wie z.B. im Bereich der Menschenrechte oder des Umweltschutzes auf kulturelle, historische, ideologisch-politische Verschiedenheiten anderer Staaten Rücksicht nehmen. Ein paternalistischer, kulturimperialistischer Ansatz ist zu vermeiden. Das schweizerische politische Modell sowie unsere politische Kultur kann nicht tel quel auf andere Staaten übertragen werden. Es ist im Rahmen des Möglichen auch anzustreben, in anderen Kulturen ebenfalls vorhandene Werte, wie z.B. die Würde des Menschen, für unsere Anliegen nutzbar zu machen. Diese Feststellung bedeutet jedoch nicht, dass wir in Fällen, wo es um die Verletzung von grundlegenden, universell anerkannten Werten geht, von Demarchen etc. Abstand nehmen dürfen.
- b) Persönliche Kontakte zwischen den Regierungsverantwortlichen und hohen Beamten kommen in den asiatischen Gesellschaften eine nicht zu überschätzende Bedeutung zu. Die bilaterale Besuchsdiplomatie - und zwar in beiden Richtungen - sollte soweit als möglich intensiviert werden. Es ist dies ein ausserpolitisches Instrument, das nicht substituiert werden kann und daher vermehrt eingesetzt werden muss.

4. Wir möchten diese Gelegenheit wahrnehmen, um allen Teilnehmern für die ausgezeichneten Beiträge, die zur Vorbereitung der Botschafterkonferenz zu verfassen waren, bestens zu danken. Sie bildeten eine grundlegende Voraussetzung zu deren guten Gelingen, genauso wie Ihre aktive, engagierte Teilnahme an den Diskussionen.

Einen ganz besonderen Dank geht an unseren Kollegen, Herrn Botschafter Jean-Pierre Zehnder und seine Mitarbeiter-Crew. Ihnen ist es gelungen, in aufopferndem, unermüdlichem Einsatz denjenigen logistisch-kulinarischen Rahmen zu schaffen, der zum Erfolg des Unternehmens "Botschafterkonferenz" einen nicht zu überschätzenden Beitrag bedeutete.

POLITISCHE ABTEILUNG II



Simonin